

Konferenz der Schulaufsicht Schleswig-Holstein

Auskunft erteilt:

Herr

Dirk Janssen

Schattenskamp 20

25336 Klein Nordende

Tel: 04121-492371

djanssen@online.de

URL: www.ksd-sh.de

Vorsitzenden des Bildungsausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herr Martin Habersaat, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/1524

Stellungnahme der **Konferenz der Schulaufsicht in Schleswig-Holstein (KSSH)**

Anhörung Bildungsausschuss

Handlungsplan Lehrkräftegewinnung

Umdruck 20/970

Sehr geehrter Herr Habersaat,

Die Konferenz der Schulaufsicht in Schleswig-Holstein bedankt sich für die Gelegenheit der Stellungnahme zum ersten Maßnahmenpaket zur **Lehrkräftegewinnung** des Bildungsministeriums.

Wir begrüßen eine Vielzahl konstruktiver und hilfreicher Initiativen, die sich dem vorgelegten Papier entnehmen lassen.

Die eingeleiteten bzw. in Planung befindlichen **Maßnahmen zur 1. Phase der Lehrkräftebildung** finden unsere Unterstützung. Dies gilt insbesondere auch für die Ausweitung des FSJ Schule, da über diesen Weg nicht nur eine oft wirksame berufliche Orientierung von Heranwachsenden unterstützt wird, sondern Schulen so auch dringend benötigte Assistenzkräfte und „helfende Hände“ zur Seite gestellt bekommen.

Das beschriebene erste Maßnahmenpaket für die **2. Phase der Lehrkräftebildung** wird von der KSSH ebenfalls mitgetragen. Soweit die Evaluation der eingeführten finanziellen Maßnahmen für Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst keine ausreichende Wirksamkeit nachweisen sollte, muss aus unserer Sicht dringend über ein verändertes / erweitertes Anreizsystem nachgedacht werden, um die gravierenden regionalen Unterschiede nicht noch weiter auszubauen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen uns sehr deutlich, dass die Ausbildung gerade für Schulen in schwierigen Lagen eine hervorragende Möglichkeit bietet, junge und qualifizierte Lehrkräfte dauerhaft an das eigene System zu binden.

Der hilfreiche erleichterte „Quereinstieg“ ausgebildeter Gymnasiallehrkräfte in den Vorbereitungsdienst der Gemeinschaftsschulen sollte aus unserer Sicht schnellstmöglich auf den Bereich der Grundschulen ausgeweitet werden. Der Laufbahnwechsel aus der Sekundarstufe II in die Grundschule – der nach unserer Wahrnehmung ausgehend von Vertretungsaufgaben zunehmend gewünscht wird – sollte dringend vereinfacht werden, um gewünschte Wechsel zu beschleunigen. Fehlende Fachkompetenzen für den Primarbereich sind mit einer Grundausbildung als Lehrkraft in der Sek. II weit besser aufzuholen als auf der Grundlage ganz anderer Berufsfelder.

Auch die dargestellten Maßnahmen für Lehrkräfte im Schuldienst (**3. Phase der Lehrkräftebildung**) hält die KSSH für sinnvoll und hilfreich. Dabei ist insbesondere die vorgeschlagene Möglichkeit zu begrüßen, aufgestockte Stundenkontingente für die Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten und Unterstützungslehrkräften zu verwenden.

In diesem Zusammenhang muss aber deutlich darauf hingewiesen werden, dass der hohe Anteil von Vertretungskräften viele Schulen vor große Herausforderungen stellt, weil auch hier ein deutlicher Bedarf an zumindest vorübergehender Begleitung und Unterstützung besteht, der die verbleibenden Fachkräfte vor zusätzliche Anforderungen stellt. Aus Sicht der KSSH fehlen hier weiterhin flankierende Maßnahmen mindestens in den besonders belasteten Regionen des Landes. Die Möglichkeit der Aufstockung von Kontingenten sollte auch hierfür geöffnet werden.

Die beschriebenen **Prüfaufträge** des Maßnahmenpaketes (bedarfsgerechtere Steuerung in der Ausbildung/ Erweiterung Direkteinstieg/ Erweiterung von Weiterbildungsangeboten...) werden von uns insgesamt als hilfreich beurteilt.

Die benannte Option der Entlastung von Lehrkräften von „...Verwaltungsaufgaben und anderen außerschulischen Anforderungen“ kommt in diesem Zusammenhang aus unserer Sicht eine besondere Bedeutung zu. Sie berührt aber auch grundlegende notwendige Veränderungsprozesse in Schulen, die sich im vorliegenden Konzept noch nicht wiederfinden:

- So ist es notwendig, vor dem Hintergrund des auf Jahre absehbar gravierenden Fachkräftemangels die ausgebildeten Lehrkräfte so weit wie möglich dort einzusetzen, wo zwingend auch Lehrkräfte notwendig sind, also insbesondere im Unterricht. Abordnungen in Arbeitsbereiche, die auch durch andere Qualifikationen abzudecken sind, sollten kritisch überprüft werden.
- Die außerunterrichtlichen Tätigkeiten und Aufgaben von Lehrkräften haben in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen. Dies betrifft insbesondere auch Schulen in besonders schwierigen Lagen, deren Öffnung in den Sozialraum unbedingt notwendig ist, aber auch deutlich erhöhte Anforderungen an Lehrkräfte (z.B. durch kontinuierliche Kooperation mit der Jugendhilfe) mit sich bringt.
- Eine Entlastung von außerschulischen Anforderungen würde z.B. bedeuten, dass diese Tätigkeiten verstärkt durch andere Fachkräfte z.B. der Schulsozialarbeit übernommen werden. Dies berührt wesentlich die auch im Koalitionsvertrag angekündigte Unterstützung und Ausweitung multiprofessioneller Teamarbeit.

In diesem Zusammenhang empfiehlt die KSSH konkrete Schritte – mindestens in Form eines Prüfauftrages – zur landesweiten Erprobung und Weiterentwicklung rechtskreisübergreifender Poollösungen als regionale Budgetmodelle von Schulbegleitungen und Schulassistenten, wie sie im Koalitionsvertrag angekündigt worden sind. Schulen und Lehrkräfte benötigen gerade in Zeiten des Fachkräftemangels systemische und steuerbare Assistenz- und Unterstützungsressourcen, um den aktuellen Herausforderungen gerecht werden zu können. Dies gilt in ganz besonderer Weise für die Grundschulen, die gemeinsam mit den Förderzentren mit der Diagnose und Förderung grundlegender sprachlicher und mathematischer Kompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler eine der zentralen Herausforderungen im Bildungsbereich zu bewältigen haben werden (siehe IQB/ Handlungsplan basale Kompetenzen).

Trotz aller aktuellen und noch folgenden Maßnahmenpakete wird noch viel Zeit vergehen, bis eine bedarfsgerechte universitäre Ausbildung und eine auskömmliche Zahl vollständig ausgebildeter Lehrkräfte für die Schulen Schleswig-Holsteins erreicht werden können.

Aus diesem Grund erscheint es der KSSH notwendig, auch die folgenden Überlegungen und Vorschläge in die Diskussion einzubringen:

- Die Gewinnung qualifizierter Lehrkräfte gelingt Schularten und Regionen in Schleswig-Holstein in sehr unterschiedlicher Weise. Schularten mit Oberstufensystemen haben auch nicht immer ausreichend abgedeckten Fachbedarf, können aber in der Regel weitestgehend mit vollständig qualifizierten Lehrkräften planen und arbeiten.
- In den Schularten mit den größten Herausforderungen und der heterogensten Schülerschaft – und das sind die Grundschulen sowie die Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe – arbeitet auch die bei weitem größte Zahl von Vertretungskräften, die – bei aller großen Wertschätzung ihrer Arbeit – nur eingeschränkte didaktisch-methodische und pädagogisch-psychologische Kompetenzen mitbringen.
- Vor diesem Hintergrund empfiehlt die KSSH, weitere Maßnahmen zum Ausgleich bestehender Ungleichgewichte in der Ausstattung mit geeignetem Fachpersonal in die Wege zu leiten. Durch Abordnungen und Versetzungen über die Schulartgrenzen hinweg könnte für eine ausgeglichene Situation an den Schulen in Bezug auf die Fachpersonaldecke gesorgt werden. Zeitliche Befristungen und Rückkehrgarantien könnten empfundene Härten abfedern.

Die KSSH empfiehlt darüber hinaus, die Bedarfsberechnung des Personalzuweisungsverfahrens (PZV) mithilfe eines schulscharfen Sozialindex zeitnah so zu gestalten, dass Schulen, die besonders umfassende Aufgaben in Sachen Heterogenität, Inklusion und Integration zu bewältigen haben, besser versorgt werden – im Sinne von „Ungleiches ungleich behandeln“.

Das vorgestellte 1. Maßnahmenpaket der Landesregierung ist aus Sicht der KSSH ein insgesamt guter Vorschlag, der hoffentlich im Sinne aller Schülerinnen und Schüler und ihrer an vielen Schulen sehr erschöpften Lehrkräfte schnell in Umsetzung kommen wird.

Weitere und aus unserer Sicht auch stärker steuernde Maßnahmen werden folgen müssen, um die Situation dauerhaft bewältigen zu können.

Die KSSH wird diesen Prozess für die Ebene der Schulaufsicht intensiv begleiten und unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

für den Vorstand der KSSH

Dirk Janssen, Schulrat
Stellvertretender Vorsitzender